



# Der Wasserbote

Informationen des Wasser- und Abwasserzweckverbandes "Apfelstädt-Ohra"



7. Mai 2010

Nummer 9

## Vorgestellt:



**Klaus Aschenbach**  
Sachbearbeiter im  
Technischen Kundenzentrum  
Tel.: 03621 387452  
Mobil: 0172 7948304  
Mail: k.aschenbach@wazv-glaoo.de

Klaus Aschenbach kam 1955 in Ohrdruf auf die Welt, hat Gasinstallateur gelernt, ist aber seit 1976 besonders dem Wasser zugetan und wechselte in die damalige Wasserwirtschaft. 1981-1983 machte er seinen "Meister für Wasser/Abwasser". Schon seit August 1993 kümmert sich der Papa einer 34-jährigen Tochter und noch stolzere Opa zweier Enkel um Grundstücksentwässerungsanlagen, zunächst in der Stadtwirtschaft Gotha GmbH, jetzt im Eigenbetrieb. In seiner Freizeit wandert er oder fährt gern Rad.

Sprechzeiten des  
Technischen Kundenzentrums:  
die. 9-12 / 13-17 Uhr  
do. 9-12 / 13-18 Uhr

Darüber hinaus sind individuelle Termine möglich. Sollten Sie Ihren Ansprechpartner nicht direkt erreichen, hinterlassen Sie Ihre Telefonnummer in der Zentrale unter

**03621 38730**

Wir rufen dann zurück!

## Wasser-Chinesisch

### Wasserschieber

...eine Armatur, die gewöhnlich zum vollständigen Öffnen oder Schließen des gesamten Durchflussquerschnitts eines Rohres genutzt wird. Ein geschlossener Schieber kann beispielsweise Wartungsarbeiten an nachfolgenden Armaturen ermöglichen.

# Es heißt, Abschied nehmen

## Weitere Kleinkläranlagen werden 2010 stillgelegt

Was dem Großstadt-Indianer meist unbekannt, kennt man dem flachen Land:



Irgendwo auf dem Grundstück hat man sie - die eigene Kläranlage.

Noch vor wenigen Jahrzehnten war es üblich, dass aller Abwasser Weg direkt in nahe Gräben oder Bäche führte. Heute sind meist sogenannte teil- oder vollbiologische Kleinkläranlagen in Betrieb. Nicht wenige haben aber schon 20, 30 Jahre ihren Dienst geleistet.

Mit entsprechenden Folgen: nicht bloß der Zahn der Zeit, sondern auch die Abwässer nagten am Beton. Selbst wenn viele Grundstücksbesitzer nach dem regelmäßigen Leeren der Klärgrube dies und das flickten und reparierten, so wandert mancher der rund 130 Kubikmeter Abwasser, die eine Durchschnittsfamilie jährlich erzeugt, derweil direkt durch undichte Stellen ins Grundwasser oder in die Gewässer.

Das ist nicht nur wenig appetitlich, sondern auch aus ökologischen Gesichtspunkten problematisch.

Doch selbst, wenn in den drei Kammern der Kleinkläranlagen alles seinen biologischen Gang geht, die Bakterien ihren Job machen, ist das - wie der Abwasser-Fachmann sagt - "vorgefaulte Abwasser" nicht die reine Freude.

Aus mindestens drei Gründen: zum ersten belastet es immer noch stark die natürlichen Fließgewässer, die es als Vorflut aufnehmen müssen.

Zweitens frisst es sich auf dem Weg dorthin regelrecht in den Beton der Kanäle. Und drittens kann in den zentralen Kläranlagen die vorherrschende Biologie negativ beeinflusst werden, da die unsichtbaren bakteriologischen Helferlein, die sich in den Großanlagen an Unmassen Abwassern göttlich tun, auch jene "dicken" Bestandteile, die derzeit noch in diesen Kleinkläranlagen verbleiben, benötigen.



Wo es möglich ist, werden die Kleinkläranlagen nach sachgerechter Entleerung aufgefüllt und durch sie dann die neuen Anschlüsse geführt. Fotos (2): WAZV Apfelstädt-Ohra

Alles in allem gute Gründe, sie nach und nach außer Betrieb zu nehmen. Zudem hat die EU auch für Deutschland verordnet, dass bis 2014 alle Haushalte an zentrale Kläranlagen angeschlossen und die privaten Kleinkläranlagen außer Betrieb genommen werden müssen.

Das geht derzeit schon zügig voran: In Georgenthal betrifft es die Anrainer der Auestraße, jene der Karl-Ernst-Straße, der Gartenstraße, des Finkenberges und des Schlaufweges. In diesem Jahr wird es außerdem noch die Bewohner der Schwimmbach-, der Klostermühlenstraße und des Bärenwegs ereilen. Des Weiteren können fast in gesamt Nauendorf die Kleinkläranlagen außer Betrieb genommen werden.

Damit sind dann drei Viertel aller Grundstücke in Georgenthal in Abwasser-Fragen ökologisch auf dem Stand der Dinge. Doch bevor sich die Grundstückseigentümer damit befassen, schafft der Zweckverband die technischen Voraussetzungen, den Anschluss an zentrale Kanalbauten.

Steht deshalb einer Außerbetriebnahme nichts mehr im Weg, wird der Kunde dar

über informiert. Zunächst kommt Post von den Abwasser-Spezis, die die Grundstückseigentümer auffordern, ihrerseits Voraussetzungen zu schaffen, damit die Kleinkläranlagen außer Betrieb

gehen können. "Dafür hat man in der Regel drei bis sechs Monate Zeit", erklärt Klaus Aschenbach, zuständiger Berater des Technischen Kundenzentrums. Wer es sich einfach machen will, der bitet ihn vor Ort. "Das ist kostenlos, aber nicht umsonst", betont Aschenbach. Denn was im ersten Augenblick ganz einfach aussieht, muss nämlich sach- und fachgerecht erledigt werden, damit zukünftig alles ungehindert fließen kann.

Dafür reicht eine Heimwerker-Qualifizierung selten. Doch Aschenbach und seine Kollegen erlebten in den letzten Jahren auch, dass selbst professionelle Handwerkerhilfe nicht ausreicht: "Fachfirmen müssen nicht Firmen vom Fach sein", bringt es Werkleiter Thomas Chowanietz auf den Punkt.

Doch auch hier steht das Kundenzentrum mit Rat und Tat zur Seite: Interessenten können aus einer Liste von mehr als 20 Spezialfirmen, die sich alle in den letzten Jahren als zuverlässige Partner bewährt haben, auswählen.

**Impressum**  
Wasser- und Abwasserzweckverband  
Apfelstädt-Ohra  
Vorsitzender Thomas Reinhardt  
Kindleber Straße 188  
99867 Gotha  
Tel.: 03621 387-30  
Fax: 03621 387-435  
Internet: www.wazv-ao.de